

Begrüßung der AfD durch die Bürgermeisterin in Wipperfürth und persönliche Erklärung des CDU-Stadtrats Klett

Transkript aus dem Livestream <https://www.youtube.com/watch?v=Dd6qvDrHBXE>

Frau Loth im Stadtrat (23. Minute):

„... Noch ein letztes Beispiel zum gesellschaftlichen Wandel, der seine Auswirkung auf den lokalen Alltag hat, ist das Erstarken rechter Parteien überall in Europa und der Welt. Auch in Wipperfürth hat die AfD mit fünf neuen Ratsmitgliedern erstmals Einzug in den Rat verbunden. Uns allen ist bewusst, dass die AfD derzeit kontrovers diskutiert wird. Nichtsdestotrotz gilt es, dass auch in Wipperfürth der Wille der Wählerinnen und Wähler Vorrang hat. Die spiegelt den Wandel wider auch hier in unserer Stadt. Er ist real und deshalb widme ich mich ihm. Egal, wie ich zu Ihrer Partei stehe, als Menschen, deren Anliegen es hoffentlich ist, sich aufrichtig und in erster Linie für unsere Stadt einsetzen zu wollen, als engagierte Mitstreiter für ein gutes Leben in der Region, heiße ich Sie im Rat als neue Mitglieder willkommen. Ich bin bereit mit allen, egal unter welchem politischen Dach, um Lösung zu ringen und über Wege zu streiten, solange uns die demokratischen Werte einen, denen ich eben meinen Schwur geleistet habe. Ich weiß, nicht alle hier teilen meine Ansicht, aber jetzt mit Prinzipien, Befindlichkeiten und Ränkespielen einer Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen, das wäre meiner Meinung nach nicht im Sinne der Wählerinnen und Wähler. ...“

Herr Klett (CDU) (2h 11'):

„Vielen Dank, Frau Bürgermeisterin, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen des Rates. Ich wollte eigentlich direkt nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin sprechen, aber aufgrund der Tagesordnung ist das erst unter Verschiedenes möglich. Ich stehe noch unter dem Eindruck einer Delegationsreise, von der ich heute Nacht wiedergekommen bin, auf Einladung des Landtagspräsidenten, in Israel. Anwesend waren dort unter anderem auch in der Delegation die Präsidentin des Landesverfassungsgerichtshofes, der Vizepräsident des Zentralrats der Juden, die Präses der evangelischen Kirche Westfalen und die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen. Wir haben unter anderem die Gedenkstätte Yad Vashem besucht. Wir haben das Nova Festivalgelände besucht, auf dem am 7. Oktober 23 über 300 Jugendliche durch den Angriff der Hamas ums Leben gekommen sind. Wir haben politische Gespräche geführt und hier auch die besondere Rolle Deutschlands in seiner Verantwortung in der Geschichte. Frau Bürgermeisterin, Sie haben in Ihrer Begrüßung ausdrücklich - und das habe ich so in 31 Jahren auch noch nicht erlebt - eine bestimmte Partei begrüßt. Eine Partei, die unser Ministerpräsident, wie ich finde, zurecht eine Naziartei nennt. Eine Partei, die von den Wählerinnen und Wählern in Wipperfürth mit fast 90% nicht gewählt worden ist. Und ich möchte mich mit dieser ausdrücklichen Erklärung - bitte das ins Protokoll aufzunehmen, ich kann es nur persönlich hier ausdrücken - ich möchte mich mit dieser ausdrücklichen Begrüßung nicht einverstanden erklären. Denn wer diese Partei beobachtet, weiß, dass sie in allen gesellschaftlichen Gruppen, Gruppierungen, Bereichen versucht, Einfluss zu nehmen und was da geplant ist, kann man im Parteiprogramm lesen. Ihr Ansatz möge er auch gut gemeint gewesen sein, dass das möglicherweise auf kommunaler Ebene alles nicht so relevant ist, halte ich für gefährlich. Für mich ist eine Partei, die in Teilen verfassungsrechtlich relevant ist, in Teilen verfassungsrechtlich relevant und das wird geprüft und da ist für mich völlig egal, ob es kommunale, Landes- oder Bundesebene ist. Ich werde jedenfalls persönlich alles dafür tun, dass die hier anwesenden demokratischen Parteien des Rates nicht zulassen, dass völkische Parolen so wie sie im Programm zu finden sind Einzug halten und distanzieren mich ausdrücklich von der ausdrücklichen Begrüßung und bitte das auch so zu Protokoll zu geben. Vielen Dank.“